BIBEL-PROBE 1919

JÜDISCHES MUSEUM
NACHLASS
HERMANN MEYER

Probe der hebräischen Bibel. Schrift und Initalen von Marcus Behmer.
Druck von E.W. Tieffenbach auf der Handpresse der Officina Serpentis.
Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches. E. V. Berlin 1929.

Daß die große Aufgabe eines Monumentaldruckes der hebräischen Bibel nun endlich in Angriff genommen wird, ist ein geschichtliches Verdienst der Soncino-Gesellschaft. Dieser Druck wird mit den Mitteln unserer Zeit die uralte Weisheit zum neuen Ausdruck bringen: „Der feste Buchstab" ist dem Geiste nicht Gefäß, sondern unsterblicher Leib.

Martin Buber.

Eine hebräische Bibel? Es wird wirklich notwendig, auch von uns aus einmal sinnlich und anschaulich darzustellen, daß dieses Buch eine Schöpfung des Judentums ist. Jedermann weiß es; aber der Unterschied zwischen Wissen und Anschauung ist ein ähnlicher wie der zwischen Erinnerung und Gegenwart. Und eine schön gedruckte Bibel auf dem Tisch vergegenwärtigt, daß mit diesem Buch der erste große Beitrag des Juden zur universellen Gesittung geleistet war, und daß der Jude selber in der Zeit, in der dieser Beitrag wirkte, trotz aller Demütigungen, Benachteiligungen und Qualen nicht gebrochen werden konnte, sondern die Würde behielt, die hier von der Pracht und Einfachheit des Druckwerks dargestellt wird.

Arnold Zweig.

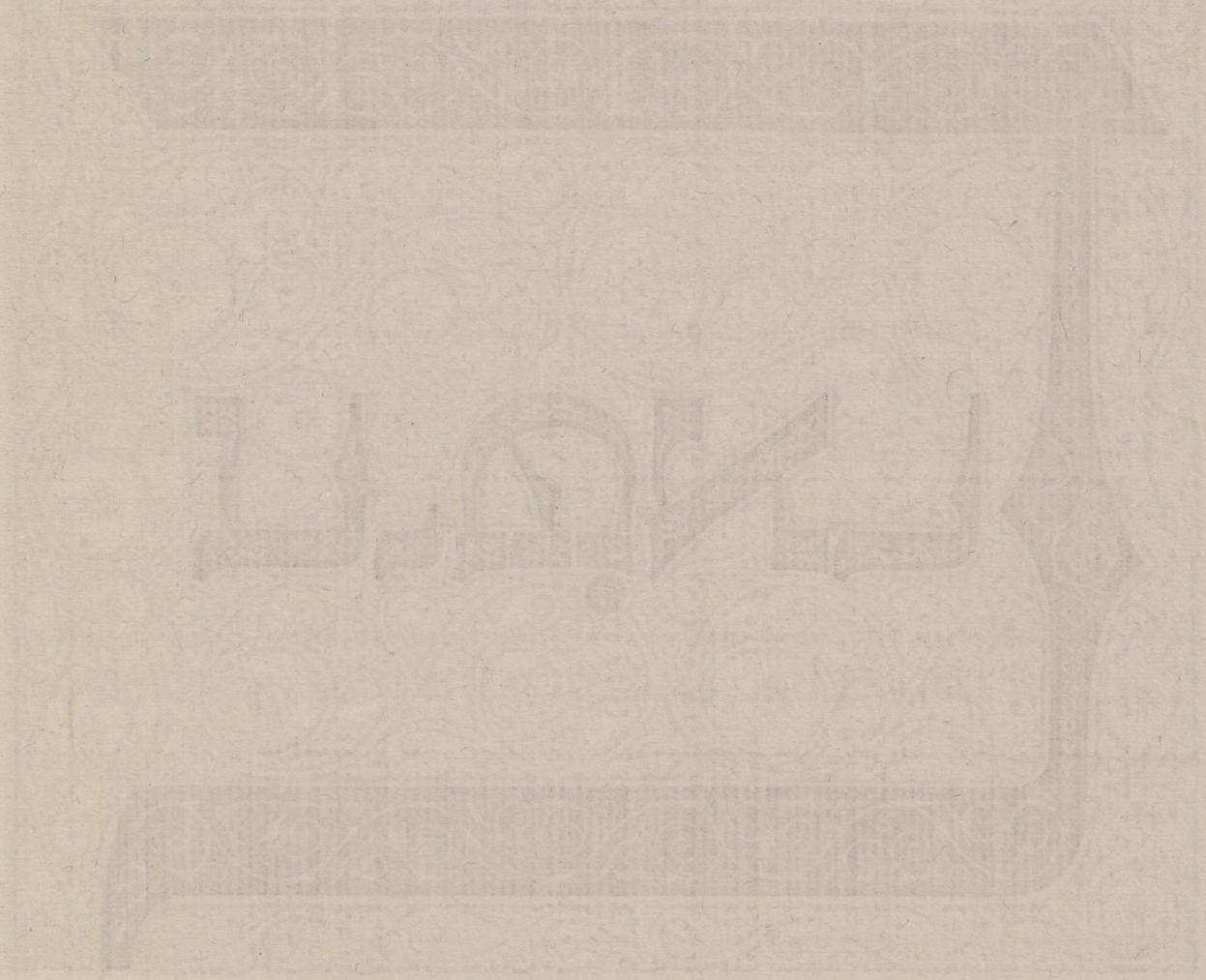
Die Soncino-Gesellschaft plant die Herausgabe einer hebräischen monumentalen Bibel. Sie will mit dieser Publikation, bei deren innerer und äußeren Gestaltung alle Mittel und Erfahrungen moderner Buchkunst Berücksichtigung finden, dem heute leider nur wenig gepflegten hebräischen Buchdruck ein anspornendes Beispiel geben. Für eine solche Veröffentlichung, die zugleich den wahren Geist des Judentums dokumentarisch erweist und drucktechnisch als Vorbild wirken soll, kommt allein die Bibel in Betracht, das Buch der Bücher, einzigartig und alles überragend für uns Juden, sei es, daß wir auf die religiösen Gesetze, sei es, daß wir auf die Geschichte unseres Volkes blicken. Ist doch die Bibel das Werk, durch das das Judentum seinen stärksten Einfluß auf die sittlichen Grundlagen der Kulturmenschheit ausgeübt hat, zugleich aber auch das Buch, das mehr als der Talmud jahrtausendelang jüdischem Denken und Fühlen die Macht seiner Wahrheit aufprägte, das Buch, in dem alle positiven jüdischen Strömungen und Ideen ihre Basis und ihre Symbole fanden und heute noch finden.

Dieses Werk, das das Judentum ΚΑΤ' ΕΞΟΧΗΝ repräsentiert, ist seit Jahrhunderten von jüdischer Seite nicht mehr in einwandfrei schönem Gewande herausgegeben worden. Die zu Bologna im Jahre 1482 und zu Lissabon im Jahre 1492 gedruckten kommentierten Pentateuchausgaben gehören wohl ebenso wie die ersten beiden Bibeltextdrucke, die 1488 in Soncino und 1492 in Neapel fertiggestellt wurden, zu den schönsten Erzeugnissen der hebräischen Druckereien. Bereits die 1494 in Brescia folgende Textausgabe bedeutet in aesthetischer Hinsicht einen großen Rückschritt; aber die im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts gedruckten Ausgaben, die aus der Werkstatt Daniel Bomberg's in Venedig hervorgegangen sind, und deren wundervolles Äußere weit über dem Niveau der gleichzeitigen und späteren hebräischen Drucke steht, entsprangen nicht der Initiative eines Juden; gleichfalls von einem Nichtjuden stammt die sehr schöne Ausgabe, die im Jahre 1700 von Jablonski in Berlin herausgegeben wurde. So ist seit Ende des 15. Jahrhunderts keine schöne hebräische Bibelausgabe aus dem Judentum hervorgegangen. Den vielen prachtvollen Ausgaben von Bibelübersetzungen, eine einwandfreie Monumentalausgabe des Urtextes zur Seite zu stellen, hierzu die Initiative zu ergreifen, ist für die jüdische Bibliophilie eine Ehrenaufgabe.

בראשית

בָּרָא אֱלֹהִים אֵת הַשָּׁמַיִם וְאֵת הָאָרֶץ: וְהָאָרֶץ הָיְתָה תֹהוּ וָבֹהוּ
וְחֹשֶׁךְ עַל־פְּנֵי תְהוֹם וְרוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת עַל־פְּנֵי הַמָּיִם: וַיֹּאמֶר
אֱלֹהִים יְהִי אוֹר וַיְהִי־אוֹר: וַיַּרְא אֱלֹהִים אֶת־הָאוֹר כִּי־טוֹב וַיַּבְדֵּל
אֱלֹהִים בֵּין הָאוֹר וּבֵין הַחֹשֶׁךְ: וַיִּקְרָא אֱלֹהִים ׀ לָאוֹר יוֹם וְלַחֹשֶׁךְ
קָרָא לָיְלָה וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר יוֹם אֶחָד: ס וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים
יְהִי רָקִיעַ בְּתוֹךְ הַמָּיִם וִיהִי מַבְדִּיל בֵּין מַיִם לָמָיִם: וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים
אֶת־הָרָקִיעַ וַיַּבְדֵּל בֵּין הַמַּיִם אֲשֶׁר מִתַּחַת לָרָקִיעַ וּבֵין הַמַּיִם אֲשֶׁר
מֵעַל לָרָקִיעַ וַיְהִי־כֵן: וַיִּקְרָא אֱלֹהִים לָרָקִיעַ שָׁמָיִם וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־
בֹקֶר יוֹם שֵׁנִי: ס וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים יִקָּווּ הַמַּיִם מִתַּחַת הַשָּׁמַיִם אֶל־
מָקוֹם אֶחָד וְתֵרָאֶה הַיַּבָּשָׁה וַיְהִי־כֵן: וַיִּקְרָא אֱלֹהִים ׀ לַיַּבָּשָׁה אֶרֶץ
וּלְמִקְוֵה הַמַּיִם קָרָא יַמִּים וַיַּרְא אֱלֹהִים כִּי־טוֹב: וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים
תַּדְשֵׁא הָאָרֶץ דֶּשֶׁא עֵשֶׂב מַזְרִיעַ זֶרַע עֵץ פְּרִי עֹשֶׂה פְּרִי לְמִינוֹ אֲשֶׁר
זַרְעוֹ־בוֹ עַל־הָאָרֶץ וַיְהִי־כֵן: וַתּוֹצֵא הָאָרֶץ דֶּשֶׁא עֵשֶׂב מַזְרִיעַ זֶרַע
לְמִינֵהוּ וְעֵץ עֹשֶׂה־פְּרִי אֲשֶׁר זַרְעוֹ־בוֹ לְמִינֵהוּ וַיַּרְא אֱלֹהִים כִּי־
טוֹב: וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר יוֹם שְׁלִישִׁי: ס וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים יְהִי

מְאֹרֹת בִּרְקִיעַ הַשָּׁמַיִם לְהַבְדִּיל בֵּין הַיּוֹם וּבֵין הַלָּיְלָה וְהָיוּ לְאֹתֹת
וּלְמוֹעֲדִים וְלִימִים וְשָׁנִים: וְהָיוּ לִמְאוֹרֹת בִּרְקִיעַ הַשָּׁמַיִם לְהָאִיר
עַל־הָאָרֶץ וַיְהִי־כֵן: וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים אֶת־שְׁנֵי הַמְּאֹרֹת הַגְּדֹלִים אֶת־
הַמָּאוֹר הַגָּדֹל לְמֶמְשֶׁלֶת הַיּוֹם וְאֶת־הַמָּאוֹר הַקָּטֹן לְמֶמְשֶׁלֶת הַלָּיְלָה
וְאֵת הַכּוֹכָבִים: וַיִּתֵּן אֹתָם אֱלֹהִים בִּרְקִיעַ הַשָּׁמָיִם לְהָאִיר עַל־הָאָרֶץ:
וְלִמְשֹׁל בַּיּוֹם וּבַלַּיְלָה וְלְהַבְדִּיל בֵּין הָאוֹר וּבֵין הַחֹשֶׁךְ וַיַּרְא אֱלֹהִים
כִּי־טוֹב: וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר יוֹם רְבִיעִי: פ וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים
יִשְׁרְצוּ הַמַּיִם שֶׁרֶץ נֶפֶשׁ חַיָּה וְעוֹף יְעוֹפֵף עַל־הָאָרֶץ עַל־פְּנֵי רְקִיעַ
הַשָּׁמָיִם: וַיִּבְרָא אֱלֹהִים אֶת־הַתַּנִּינִם הַגְּדֹלִים וְאֵת כָּל־נֶפֶשׁ הַחַיָּה ו
הָרֹמֶשֶׂת אֲשֶׁר שָׁרְצוּ הַמַּיִם לְמִינֵהֶם וְאֵת כָּל־עוֹף כָּנָף לְמִינֵהוּ וַיַּרְא
אֱלֹהִים כִּי־טוֹב: וַיְבָרֶךְ אֹתָם אֱלֹהִים לֵאמֹר פְּרוּ וּרְבוּ וּמִלְאוּ אֶת־
הַמַּיִם בַּיַּמִּים וְהָעוֹף יִרֶב בָּאָרֶץ: וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר יוֹם חֲמִישִׁי:
פ וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים תּוֹצֵא הָאָרֶץ נֶפֶשׁ חַיָּה לְמִינָהּ בְּהֵמָה וָרֶמֶשׂ
וְחַיְתוֹ־אֶרֶץ לְמִינָהּ וַיְהִי־כֵן: וַיַּעַשׂ אֱלֹהִים אֶת־חַיַּת הָאָרֶץ לְמִינָהּ
וְאֶת־הַבְּהֵמָה לְמִינָהּ וְאֵת כָּל־רֶמֶשׂ הָאֲדָמָה לְמִינֵהוּ וַיַּרְא אֱלֹהִים
כִּי־טוֹב: וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים נַעֲשֶׂה אָדָם בְּצַלְמֵנוּ כִּדְמוּתֵנוּ וְיִרְדּוּ בִּדְגַת
הַיָּם וּבְעוֹף הַשָּׁמַיִם וּבַבְּהֵמָה וּבְכָל־הָאָרֶץ וּבְכָל־הָרֶמֶשׂ הָרֹמֵשׂ
עַל־הָאָרֶץ: וַיִּבְרָא אֱלֹהִים ו אֶת־הָאָדָם בְּצַלְמוֹ בְּצֶלֶם אֱלֹהִים בָּרָא
אֹתוֹ זָכָר וּנְקֵבָה בָּרָא אֹתָם: וַיְבָרֶךְ אֹתָם אֱלֹהִים וַיֹּאמֶר לָהֶם
אֱלֹהִים פְּרוּ וּרְבוּ וּמִלְאוּ אֶת־הָאָרֶץ וְכִבְשֻׁהָ וּרְדוּ בִּדְגַת הַיָּם וּבְעוֹף
הַשָּׁמַיִם וּבְכָל־חַיָּה הָרֹמֶשֶׂת עַל־הָאָרֶץ: וַיֹּאמֶר אֱלֹהִים הִנֵּה נָתַתִּי
לָכֶם אֶת־כָּל־עֵשֶׂב ו זֹרֵעַ זֶרַע אֲשֶׁר עַל־פְּנֵי כָל־הָאָרֶץ וְאֶת־כָּל־
הָעֵץ אֲשֶׁר־בּוֹ פְרִי־עֵץ זֹרֵעַ זָרַע לָכֶם יִהְיֶה לְאָכְלָה: וּלְכָל־חַיַּת
הָאָרֶץ וּלְכָל־עוֹף הַשָּׁמַיִם וּלְכֹל ו רוֹמֵשׂ עַל־הָאָרֶץ אֲשֶׁר־בּוֹ נֶפֶשׁ
חַיָּה אֶת־כָּל־יֶרֶק עֵשֶׂב לְאָכְלָה וַיְהִי־כֵן: וַיַּרְא אֱלֹהִים אֶת־כָּל־
אֲשֶׁר עָשָׂה וְהִנֵּה־טוֹב מְאֹד וַיְהִי־עֶרֶב וַיְהִי־בֹקֶר יוֹם הַשִּׁשִּׁי: פ
ב וַיְכֻלּוּ הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ וְכָל־צְבָאָם: וַיְכַל אֱלֹהִים בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי
מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה וַיִּשְׁבֹּת בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי מִכָּל־מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר
עָשָׂה: וַיְבָרֶךְ אֱלֹהִים אֶת־יוֹם הַשְּׁבִיעִי וַיְקַדֵּשׁ אֹתוֹ כִּי בוֹ שָׁבַת
מִכָּל־מְלַאכְתּוֹ אֲשֶׁר־בָּרָא אֱלֹהִים לַעֲשׂוֹת: פ אֵלֶּה תוֹלְדוֹת
הַשָּׁמַיִם וְהָאָרֶץ בְּהִבָּרְאָם בְּיוֹם עֲשׂוֹת יְהוָה אֱלֹהִים אֶרֶץ וְשָׁמָיִם:
וְכֹל ו שִׂיחַ הַשָּׂדֶה טֶרֶם יִהְיֶה בָּאָרֶץ וְכָל־עֵשֶׂב הַשָּׂדֶה טֶרֶם



Doch bei der Durchführung dieses Planes hatte die Soncino-Gesellschaft ein Hindernis zu überwinden, das wohl im Allgemeinen sich bibliophilen Publikationen nicht entgegen stellt. Zwar war ein geeigneter Herausgeber für den Text in der Person eines der anerkanntesten lebenden Masoreten, des Rektors des Budapester Rabbinerseminars, Professor Dr. Ludwig Blau, gewonnen und für die technische Herstellung des Druckes hatte sich E.W. Tieffenbach mit seiner in Berlin unter dem Namen Officina Serpentis betriebenen Handpressendruckerei zur Verfügung gestellt, so daß die Tradition jüdischer Wissenschaft vereint mit dem Material und der Erfahrung einer namhaften deutschen Werkstätte für die Verwirklichung des Planes eingesetzt werden konnte. Dagegen ergaben sich bei der Bestimmung der für den Druck anzuwendenden hebräischen Type bald erhebliche Schwierigkeiten. Für den hebräischen Buchdruck stehen heute kaum 20 Schriftarten zur Verfügung und unter all diesen befindet sich keine, die aesthetischen Anforderungen Genüge leisten kann. Noch viel mehr als romanische oder deutsche Druckschriften schließt sich die hebräische Type an die Handschrift eines Meisters des Schrift an. Und wenn man bedenkt, daß von den vielen Typen des 15. Jahrhunderts sich wahrscheinlich nur eine, von denen des 16. Jahrhunderts nur wenige erhalten haben, so ist es, zumal bei der Unterdrückung und Verfolgung der jüdischen Druckereien, kein Wunder, daß hebräische Typen nur aus den Zeiten existieren, in denen das Gewerbe des Stempelschneiders jeden Zusammenhang mit dem Schreibmeister verloren hatte. So wird seit langer Zeit das Typenmaterial der hebräischen Druckereien nur durch immer schlechter werdende Nachschnitte alter Vorbilder ergänzt, und die gar in neuerer Zeit geschaffenen hebräischen Typen ermangeln jeder persönlichen Note, sind konstruiert, nicht empfunden, zu leicht und zu verfeinert, um ihre hohe Aufgabe ein sinnliches Abbild des von ihnen symbolisierten erhabenen Textes zu geben, würdig und groß erfüllen zu können. Die Soncino-Gesellschaft war somit genötigt, sich eine eigene Type zu schaffen. Aus alten Handschriften diese zu gewinnen, und dabei ungeheure Arbeit und Zeit durch Vergleichung seltener hebräischer Manuskripte zu verbrauchen, war sie durch die geniale Schöpfung der Prager Gersoniden überhoben. Die Type der Prager הגדה von 1527, die älteste auf deutschem Boden geschaffene hebräische Originaltype, zeigt auf den ersten Blick, wie sehr der geistige Urheber der Type, den wahren Charakter seiner Schreibvorlage erfaßt hat, wie sehr er sich bewußt war, daß er das Heroische seines Textes in seiner Type wiedergeben mußte. Der damals den Schnitt ausführende Meister hat manches nicht glücklich getroffen, aber die späteren Nachschnitte haben nur das Vorbild entstellt.

Auf diese Type griff die Soncino-Gesellschaft zurück, als sie Marcus Behmer, einem der feinsinnigsten deutschen Schriftkünstler, der sich schon wiederholt mit den Problemen semitischer Ornamentik befaßt hatte, beauftragte, auf Grund der Gersoniden-Type, die Schrift der Soncino-Gesellschaft zu schaffen.

So wurde nach langjährigen Vorarbeiten diese Type, die vorläufig nur in den Drukken unserer Gesellschaft Anwendung finden wird, soweit fertiggestellt, daß sie der Öffentlichkeit in einer größeren Probe übergeben werden kann. Verschiedene technische Schwierigkeiten des Satzes erfordern jedoch bei den Vokalen und Akzenten noch Abänderungen und Neugüsse. Die Probe bietet somit hinsichtlich der Punktierung, auch hinsichtlich des hier verwendeten Ornaments nur eine erste Annäherung an das Bild des geplanten Druckes.

22. Januar 29.

VII, 1.
Beres
139
14690

Soncino-Smlg.
Lotto 1993
Rg. 19.5.1993/3591
Nr. 29

Inches
1 2 3 4 5 6 7 8
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres
TIFFEN® Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black